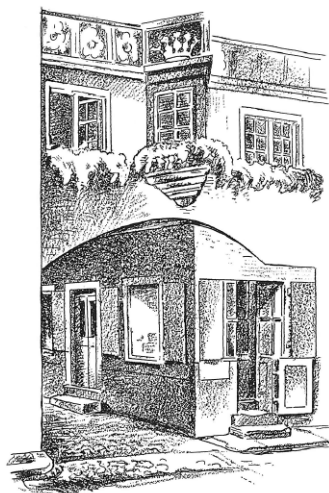


Chronik der Weber AG

Was in 175 Jahren aus dem kleinen Eisenwarengeschäft von Johann Weber bei der Brotlaube in Chur geworden ist

Alfred Hohl, Chur

Am 30. Dezember 1841 eröffnete Johann Weber aus dem Fondel bei der Brotlaube in Chur sein Eisenwarengeschäft. Die 10 m² kleine Grundfläche reichte nicht aus um alles Material unterzubringen, und so mussten tagsüber die Fenster geöffnet werden, um die Waren darin auf- und umzuschichten. Bereits ein Jahr später wurde wegen Platzmangel in ein grösseres Lokal gezügelt, welches sich auch «am Platz», wie der Martinsplatz damals genannt wurde, befand. So wurde das Geschäft in den nächsten 43 Jahren im Zentrum von Chur als «Johann Weber am Platz» betrieben. Zudem eröffnete der Firmengründer in der Folge in Ilanz und Samedan zwei Filialbetriebe, wobei die Filiale in Samedan bereits nach neun Jahren weiterverkauft wurde.



Johann Weber gründete vor 175 Jahren ein Eisenwarengeschäft bei der Brotlaube in Chur.

1879 übergab Johann Weber die Eisenwarenhandlung an seinen Sohn Jakob Emanuel, einen initiativen, furchtlosen, wagemutigen Mann, der am liebsten eine militärische Karriere eingeschlagen hätte. Sein klarer Verstand erleichterte ihm die Führung des Geschäftes und dessen Anpassung an die neuen Verhältnisse. Die Arbeitszeiten dauerten damals von morgens 7 Uhr bis abends 20 Uhr, zeitweise sogar bis 23 Uhr nachts. Jakob Emanuel Weber leitete die Geschicke der Firma während neunzehn Jahren, als er im Alter von 49 Jahren unverhofft starb.

Nach dem Tode 1898 ging das Geschäft an seinen erst neunjährigen einzigen Sohn Hans Weber über. Es war dessen Onkel und Vormund, Regierungsrat Fritz Manatschal, und der umsichtigen Leitung von Daniel Janett zu verdanken, dass die Firma die folgenden sehr turbulenten Jahre überlebte. Am 1. Oktober 1910 übernahm Hans Weber – inzwischen 21 Jahre alt – die Geschäftsleitung voller Taten-drang. Unter ihm wurden die Bereiche Stahl und Haustechnik ausgebaut. Dabei durfte er auf die treue und tatkräftige Unterstützung seiner Mitarbeiter zählen. 1926 verkaufte er die Filiale in Ilanz an die damaligen Angestellten Menn und Derungs.

Im Jahr 1959 wurde die Eisenwarenhandlung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und fortan unter dem Namen H. Weber und Co. AG geführt. Zu diesem Zeitpunkt wurde Hans Webers Sohn H.R. Weber in den Verwaltungsrat berufen. Da in der Familie Weber niemand die Nachfolge im Betrieb antreten wollte, wurden die Aktien nach über 100 Jahren aus der Familie an Kurt Zindel verkauft. Dieser brachte neue Impulse und veranlasste



Das Geschäftshaus der H. Weber & Cie am Churer Martinsplatz.



Verlad von Armierungseisen an der Sägenstrasse.

Bereichserweiterungen im Stahl- und Kunststoffbereich. An der Sägenstrasse mit Geleiseanschluss (heutige RhB-Rangiergeleise) begann man mit der Verarbeitung von Armierungsstahl und der Biegerei.

Im Jahre 1965 bot sich die Gelegenheit, an der Felsenaustrasse eine 20 000 m² grosse Baurechtsparzelle vom Priesterseminar zu erwerben. So wurde der Grundstein für den heutigen Standort gelegt und eine grosse Lagerhalle mit diversen Nebengebäuden konnte erstellt werden. Zur Stärkung der Eigenmittel wurden 1971–1979 270 der 300 Namensaktien an Dr. Wolfgang Dietze verkauft. In der Mitte der 80er-Jahre holte Dr. Wolfgang Dietze seinen Schwiegersohn Alfred Hohl-Dietze in den Verwaltungsrat und in die Geschäftsleitung. Dieser übernahm die Leitung des operativen Bereichs und des Aussendienstes und sicherte somit die Weiterführung der Firma als erfolgreichen, regionalen Familienbetrieb. In Chur erfolgte der Umzug in ein neu erstelltes Handwerker-Zentrum mit zusätzlichen Büroräumen und der Eintritt ins EDV-Zeitalter wurde vorbereitet. In Ilanz wuchs der Betrieb mit der Übernahme der Stahl- und Haus-technikabteilung der Derungs AG weiter. Die Filiale wurde vor Ort weitergeführt.

1990 kaufte Dr. Wolfgang Dietze die letzten 30 Mitarbeiteraktien und wurde dadurch alleiniger Inhaber der Weber AG. Ein Jahr später feierte die Firma im Mai ihr 150-Jahr-Jubiläum. Als Jubiläumsgeschenk wurde die neu entwickelte EDV-Anlage mit ihrer Software bei den Mitarbeitern eingeführt. Leider verstarb noch im selben Jahr Wolfgang Dietze, dem es zu verdanken ist, dass die Firma Weber AG finanziell und unter der Leitung seines Schwiegersohns Alfred Hohl-Dietze im operativen Bereich für die Zukunft gerüstet war.

In den folgenden Jahren wurde mit dem Ausbau des Aussendienstes die Nähe zum Kunden gefördert. Das Sortiment wurde laufend erweitert, zudem wurden die Transportdienstleistungen weiter ausgebaut. Durch Zusammenschlüsse mit anderen gleichgelagerten Firmen wurde eine Verbesserung des Einkaufs angestrebt. Hier seien aus vielen vier wichti-



Entwicklung im Transportwesen.

ge Partner erwähnt, die bis heute die Weber AG unterstützen: der Zentralschweizerische Eisenwaren Einkaufsverband, die AG Elektrowerkzeuge, die Haustechnik Partner AG sowie die Datenbank Genossenschaft.

Um die Jahrtausendwende setzten sich zwei erfahrene Geschäftsleitungsmitglieder, Emil

Jörimann und Peter Roffler, zur Ruhe. Sie hatten während mehr als 30 Jahren massgeblichen Anteil am Erfolg der Firma. Neu in die Geschäftsleitung wurden Giorgin Demarmels als Leiter des Handwerker-Zentrums, Hanspeter Schneller als Verantwortlicher des Stahl-Zentrums und Eduard Killias als Personal- und



Finanzchef gewählt. Als Geschäftsleiter komplettierte weiterhin Alfred Hohl das Gremium. 2003 trat Hans Bochsler als VR-Präsident zurück. An seine Stelle wurde Dr. Andrea von Rechenberg in dieses Amt gewählt.

Da es sich abzeichnete, dass sich beide Kinder von Monika und Alfred Hohl-Dietze für die Weiterführung des Familienbetriebs interessierten, wurde vom neuen Präsidenten eine VR-Sitzung im Juli 2005 einberufen und die stufenweise Nachfolgeregelung schriftlich festgehalten. Ende des Jahres 2008 begab sich Alfred Hohl in den wohlverdienten Ruhestand, wohlwissend, dass der von ihm erfolgreich geprägte Familienbetrieb in den Händen seiner Nachfolger gut aufgehoben ist. Die Geschäftsleitung für die kommenden Herausforderungen der neuen Generation stellte sich wie folgt zusammen: Oliver Hohl, der in Bern sein Jurastudium erfolgreich abgeschlossen hatte, übernahm die Geschäftsführung und seine Schwester Stefanie Scarpatetti-Hohl den Bereich Finanzen und Personal. Die Führung des Handwerker-Zentrums und des Stahlzentrums blieb in den Händen von Giorgino Demarmels bzw. Hanspeter Schneller.

Per 1. Januar 2010 übernahm die Weber AG eine 60%-Beteiligung der n-energietechnik GmbH. Die restlichen Anteile blieben bei Geschäftsleiter Marco Battaglia. Die Weber AG profitierte damit von einer Erweiterung der Produkte im Bereich Heizungsmaterial und in der Gewinnung von Neukunden. Im selben Jahr ging Hanspeter Schneller in Pension. Als Nachfolger wurde sein langjähriger Stellvertreter Massimo Barreca in die Geschäftsleitung gewählt.

Das organische Wachsen der Firma Weber hatte den Nachteil, dass die Verkaufsabläufe schwerfälliger wurden und die Effizienz darunter litt. Deshalb beschloss die Geschäftsleitung, unter der Leitung von Oliver Hohl, das Projekt Optima ins Leben zu rufen. Für dieses Vorhaben wurden externe Fachleute beigezogen. Bald wurde klar, dass diese Planung für die Weber AG einen grossen Schritt in die Zukunft bedeuten würde. Mittelpunkt des Projekts sollte eine Vereinfachung der logistischen Abläufe sowie ein vollautomatisches Hochregallager für die Stahlabteilung sein. Zeitgleich wurde auch die Filiale in Ilanz auf die Zukunft getrimmt. In Schlu-



Die Weber AG am heutigen Standort an der Felsenaustrasse in Chur.

ein wurde bei einem Neubau im Parterre ein neues, grösseres und moderneres Warenlager erstellt.

Unmittelbar nach der Eröffnung des zwei-jährigen Neu- und Umbaus in Chur wurde auf den Dächern der Gebäude das vorläufig letzte grössere Bauvorhaben in Angriff genommen. In Zusammenarbeit mit «Die Sonnenstrom AG Chur» und der Eldur AG Maienfeld entstand eine der grössten Photovoltaikanlagen des Kantons.

Im Jahr 2015 folgte schliesslich Hans-Peter Wittmann als Nachfolger von Giorgin Demarmels – welcher über 49 Jahre, davon mehr als 25 Jahre als Bereichsleiter Handwerker-Zentrum vollen Einsatz für die Weber AG gab – in die Geschäftsleitung des Familienbetriebes.

Somit ist die Weber AG für das 175-Jahr-Jubiläum und die Zukunft gerüstet und präsentiert sich wie folgt:

Die Weber AG beschäftigt heute 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter immer 6 bis 10 Lernende aus den Bereichen Detailhandel Eisenwaren, KV und Logistiker. Auf einer Fläche von 20 000 m² sind 90 000 Lagerartikel sofort für die Kunden abrufbar. Damit ist der Weber-Standort in Chur einer der schweizweit grössten und vom Sortiment umfassendsten vor Ort präsenten Anbieter im Bereich des Handwerksbedarfes. Der Online-Shop umfasst mittlerweile ein Profi-Sortiment von mehr als 300 000 Artikeln.

Die Weber AG ist Spezialist und Generalist in einem und unterteilt sich in folgende Fachbereiche:

- Werkzeuge und Maschinen (inkl. Reparaturservice)
- Betriebsmittel und Einrichtungen
- Verbindungstechnik und Schrauben (inkl. C-Teile Management)
- Beschläge für Holz und Metall
- Stahlprofile und Bleche
- Rostfreie Stähle und Buntmetalle
- Haustechnik (Sanitär, Heizung und Wasserversorgung)

- Geberit Ablaufvorfabrikation
- Gummi, Kunststoff und technische Artikel
- Arbeitsschutz, Arbeitsbekleidung und Sicherheitsschuhe

Seit einem Jahr tritt die Abteilung Sicherheits- und Schliesstechnik unter dem eigenen Brand «Weber – das Sicherheits-Zentrum» auf. Das Sicherheitszentrum bietet von der Beratung, Planung, Projektierung bis hin zur Realisierung einfacher Schliessanlagen bis hin zur komplexen elektronischen Zutrittskontrolle eine produkteunabhängige Gesamtdienstleistung an. Zu den spannendsten Projekten gehörten in den letzten Jahren u.a. diverse grössere Hotelprojekte, das Zutrittssystem des Projektes «City West» in Chur oder die Realisierung der Zutrittskontrolle im Medienhaus der Südostschweiz Medien.

Die Weber AG bietet dem Profihandwerker und dem passionierten Heimwerker ein rundum Sorglos-Paket an, welches aktuell von mehr als 8000 aktiven Geschäftskunden und unzähligen Privatkunden genutzt wird. Die Weber AG orientiert sich seit einigen Jahren neben dem Stammgebiet Graubünden (inkl. Südtäler) vermehrt in Richtung St. Galler Rheintal, ins Fürstentum Liechtenstein und ins Glarnerland.

Als einer der letzten verbliebenen, schweizerisch gesteuerten Familienbetriebe der Branche sind die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat überzeugt, für die Zukunft gerüstet zu sein und freuen sich, im Jahr 2016 mit der Kundschaft nicht nur auf eine beeindruckende Vergangenheit, sondern auch auf eine partnerschaftliche Zukunft anstossen zu können.